818 Vorwort Landauer 27.10.2003 9:43 Uhr Seite 1

40 Jahre Berufsverband Deutscher Anästhesisten

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein Jahr neigt sich dem Ende zu, das für den Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) eine besondere Bedeutung besaß: Im Jahr 2001 nämlich jährte sich zum 40. Mal die Gründung des Verbandes.

Um auch diejenigen, die nicht Gelegenheit hatten, an der Festveranstaltung anläßlich des 40jährigen Jubiläums des BDA am 16. Juni 2001 in Nürnberg teilzunehmen, in dieses, für alle Anästhesistinnen und Anästhesisten wesentliche Ereignis einzubeziehen, haben wir dieses Heft unserer Verbandszeitschrift unter das Motto "40 Jahre Berufsverband Deutscher Anästhesisten" gestellt.

Sie finden auf den folgenden Seiten einen Abriß über die Zeit, "als der Berufsverband laufen lernte", in dem Herr Prof. Dr. *H. W. Opderbecke* als langjähriger Schriftführer des BDA und Zeitzeuge par excellence vor allem den Jüngeren einen Blick in die Entstehungsgeschichte unseres Verbandes erlaubt. Mit dem Abdruck des Festvortrages "Die Rechtsprechung – ein Spiegel der Gesellschaft" des Präsidenten des Bundesgerichtshofes, Herrn Prof. Dr. *G. Hirsch*, wird deutlich, welch engen Bezug die Anästhesiologie bereits von Anfang an zur Rechtsprechung hatte.

"Last but not least" dokumentieren die Laudationes anläßlich der Verleihung der "Ehrenstatue des BDA für herausragende Verdienste" an drei Persönlichkeiten, die unserem Verband sein bis heute unverwechselbares Gepräge gegeben haben, daß deren Lebenswerk nicht unter das gängige Motto "Was kann der Verband für mich tun" gestellt war, sondern unter die Devise "Was kann ich für den Verband tun".

Bedenkt man, daß der BDA vor 40 Jahren mit weniger als 200 Anästhesisten gestartet ist und heute mit über 13.500 Mitgliedern zu einem der mitgliederstärksten ärztlichen Berufsverbände in Deutschland gehört, über eine ebenso effiziente wie effektive Struktur verfügt und auf den vielfältigen Gebieten der Berufspolitik ein gewichtiges Wort mitzureden in der Lage ist, so ist dieses Jubiläum mit Fug und Recht ein Anlaß, gleichermaßen dankbar wie stolz zu sein. Unser Dank gilt unserer acht Jahre älteren Schwester, der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), mit der uns ein ungewöhnlich harmonisches Verhältnis verbindet. Anerkennung gebührt ferner all denjenigen, die sich nicht nur als offizielle Funktionsträger, sondern auch – was häufig unterschätzt wird – täglich unmittelbar vor Ort für die Belange unseres Fachgebietes eingesetzt und damit die Erfolge unserer Berufspolitik letztlich erst ermöglicht haben.

In diesem Sinne möchte ich jeden von Ihnen ermuntern, sich auch in Zukunft für die Einheit und die Weiterentwicklung unseres Fachgebietes zu engagieren, und darf Ihnen versichern, daß sich der Berufsverband Deutscher Anästhesisten auch weiterhin für unser großes Fach, aber auch für jedes einzelne Mitglied einsetzen und stark machen wird.

Prof. Dr. med. *Bernd Landauer*
- Präsident des BDA -

© Anästhesiologie & Intensivmedizin 2001, 42: 818
Blackwell Wissenschafts-Verlag GmbH.